

23.07.2014

GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG

Effektive Berufsorientierung sichern

Für eine frühzeitige, individuelle und begabungsgerechte Berufsorientierung für alle Jugendlichen haben sich die rheinland-pfälzischen Handwerkskammern und der Verband Reale Bildung (VRB) ausgesprochen. Die dazu seit nunmehr fünf Jahren bestehende Rahmenvereinbarung zwischen der Landesregierung, der Bundesagentur für Arbeit sowie der Wirtschaft müsse endlich konsequent umgesetzt werden. Insbesondere ist es erforderlich, den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern die beruflichen Chancen aufzuzeigen, die mit einer Ausbildung im dualen System verbunden sind.

Bei ihrem Meinungsaustausch in Mainz betonten HWK und VRB, dass es nicht genüge, eine Lehrkraft als „Berufswahlkoordinator“ zu benennen, ohne ihr die entsprechenden Kompetenzen zu vermitteln. Das Amt erfordere eine konkrete Stellenbeschreibung und Freiräume zur Realisierung der umfangreichen Aufgaben. Für den Berufswahlunterricht ist es unerlässlich, ein spezielles Curriculum und Evaluationsinstrumente zu entwickeln. Die vage Hoffnung, das Thema Berufsorientierung werde „automatisch“ in allen Fächern berücksichtigt, erfülle sich nicht.

„Nur die Realschule plus kann auf Dauer sicher stellen, dass die weltweit anerkannte Duale Ausbildung erhalten bleibt und damit die Versorgung der Wirtschaft mit qualifizierten Fachkräften“, erklärte VRB-Landesvorsitzender Bernd Karst. Deshalb müsse diese Schulart durch optimale personelle und sächliche Ausstattung gestärkt werden und attraktiv bleiben. *„Gemeinsam müssen wir dafür sorgen, dass die politisch stets betonte Gleichwertigkeit zwischen realer Bildung und akademischem Studium auch in das Bewusstsein der Öffentlichkeit dringt“,* forderte Rita Petry (HWK-Geschäftsbereichsleiterin für Berufsbildung). Sie bot den Schulen weitreichende Kooperations- und Informationsmöglichkeiten an.